

Gaildorfer bereichern Landesliga

Tischtennis Das Überraschungsteam der Runde bleibt beim TSV Gaildorf die erste Mädchenmannschaft.

Gaildorf. Nachdem die erste Tischtennis-Jungenmannschaft des TSV Gaildorf um Teamkapitän Michael Nick zwei Spielklassen nach dem Aufstieg aus der Bezirksklasse C im Sommer 2018 übersprang und ab September in der Bezirksklasse A antrat, landete die Mannschaft mit 4:10 Punkten auf dem siebten Tabellenplatz. Neben sehr häufigen Trainingsbesuchen zeichnete die Mannschaft auch ein sehr guter Teamgeist aus. Teilweise war die Mannschaft, die in jedem Spiel in Bestbesetzung antrat, sogar bis zu fünfmal in der Woche im Einsatz, um zu trainieren oder auch noch in einer aktiven Mannschaft am Wochenende auszuhelfen.

Nachdem die zweite Jungenmannschaft um Mannschaftsführer Frank Fischer nach dem Aufstieg aus der Kreisklasse Süd in die Kreisliga C Süd nach der Vorrunde mit 10:6 Punkten noch auf dem vierten Tabellenplatz stand, landete die Mannschaft nun nach der Rückrunde mit 2:12 Punkten nur noch auf dem achten und letzten Platz der Liga. Die Gründe liegen insbesondere darin, dass die Mannschaft nach dem ersten Spiel das kurzfristige Karriereende ihrer Nummer 2, Tobias Dietrich, verkraften musste und die Trainingsbereitschaft abgenommen hat.

Klassenerhalt geschafft

Nach dem fünften Tabellenplatz in der Bezirksliga und dem vollkommen überraschenden Aufstieg in die Landesliga landete die erste Mädchenmannschaft mit 12:16 Punkten auf dem



Lisa Binder von den U-18-Mädchen. Foto: Archiv/Mathias Welz

sechsten Tabellenplatz, der gleichbedeutend mit dem Klassenerhalt ist. In einer ausgeglichenen Liga erzielte nur eine von vier Spielerinnen eine negative Bilanz, sodass die Gaildorferinnen die Liga deutlich bereicherten. Die Mannschaft von Andreas Stieb zeichnet weiter ein hoher Teamgeist aus, sodass bis auf zwei Begegnungen immer in Bestbesetzung angetreten wurde. Einziges Manko war in der Rückrunde, dass sich die Doppelbilanz von 7:7 nach der Vorrunde auf 4:10 in der Rückrunde verschlechterte. kre

Der Geist, der unbeweglich bleibt

Moment mal, bitte! Jochen Ziehr hat die Jiu-Jitsu-Abteilung der Turn- und Sportfreunde Gschwend im Jahr 2003 mitgegründet. Heute ist er Cheftrainer des Dojo Zanshin. Von Peter Lindau

Seit 2003 verfügen die Turn- und Sportfreunde Gschwend über eine eigene Jiu-Jitsu-Abteilung. Ihr Cheftrainer ist Jochen Ziehr. Er ist auch Gründungsmitglied und freut sich über die positive Entwicklung des Dojo Zanshin.

Wer waren in Gschwend die Sportler der ersten Stunde?

Jochen Ziehr: Shihan Josef „Sepp“ Oberhollenzer aus Gmünd rief im Jahr 2001 in Kooperation mit der Gemeinde Gschwend das Jiu-Jitsu ins Leben. Ich selbst war Schüler der ersten Stunde und bin heute noch der Einzige, der von Anfang an dabei ist. Erfreulicherweise beehrt uns Sepp auch heute noch ab und an im Training.

Wofür steht Zanshin im Namen des Gschwender Dojos?

Der Geist, der unbeweglich bleibt. Im übertragenen Sinne bedeutet dies, Geistesgegenwart in aktiven Handlungen zu zeigen, um dabei in Situationen äußerster Herausforderung, insbesondere in Kampfsituationen, im Vollbesitz seiner Möglichkeiten zu sein.

Wie hat sich das Dojo entwickelt, wie verteilt sich das Altersspektrum?

Wenn ich heute eine Zwischenbilanz ziehen darf, so sage ich nicht ganz ohne Stolz: prächtig! In den letzten 18 Jahren hat sich unser Dojo innerhalb Gschwends, aber auch über die Grenzen hinaus, zu einer festen Größe im Budo-sport entwickelt. Wir zählen heute etwas mehr als 40 Mitglieder im Alter zwischen 8 und 32 Jahren. Wir haben eine Kindergruppe mit Kindern im Alter zwischen acht und 13 Jahren sowie eine Gruppe für Jugendliche und Erwachsene. Über die Zeit hinweg haben wir eine Vielzahl an Seminaren und Fortbildungen mit teilweise hochkarätigen Referenten ausgerichtet. Ebenso bieten wir dem Wettkampfsport eine Plattform. Hierzu zählen sowohl Turniere für die Jüngsten, das Jiu-Do mit Demonstration von Selbstverteidigungstechniken und Judokampf, als auch für die Älteren im Jiu-Jitsu-Allkampf, MMA oder dem Kata-Bereich.

Gibt es ganze Jiu-Jitsu-Familien?

Wir haben mehrere Geschwister, die bei uns trainieren. Stellvertretend möchte ich die Brüder Michael und Steffen Kronmüller erwähnen. Die beiden haben die Abteilungsleitung inne und gehen dem mit viel Engagement und Einsatz nach.

Sie sind heute Cheftrainer des Dojo Zanshin. Wo hat Ihre sportliche Karriere begonnen?

Mein Ursprung liegt im Gschwender Dojo, es ist meine Heimat. Wie eingangs erwähnt, war ich selbst Teilnehmer des ersten Anfängerkurses im Jahr 2001, durch den ich in meinem Sensei Sepp Oberhollenzer einen erstklassigen Lehrmeister gefunden habe. Sepp setzte viel Vertrauen in mich, er forderte und förderte



Jochen Ziehr beim Training in der Gschwender Sporthalle. In den vergangenen 18 Jahren hat sich das Dojo Zanshin zu einer festen Größe im Budo-sport entwickelt. Foto: Peter Lindau

mich. Wir waren viel unterwegs, besuchten Seminare und Turniere auf nationaler und internationaler Ebene. Nachdem ich den Schülerbereich durchlaufen hatte, durfte ich im Herbst 2007 dann als erster Gschwender die Prüfung zum ersten Dan ablegen. 2013 folgte dann die Prüfung zum zweiten Dan. Während meines Studiums in Ludwigsburg nahm ich auch die Gelegenheit wahr, mich mit anderen Kampfkünsten vertraut zu machen. So trainierte ich eine Zeit lang Karate und anschließend Kickboxen.

Wer kann Jiu-Jitsu betreiben?

Jeder. Jiu-Jitsu ist eine sehr vielfältige Kampfkunst und daher für alle Altersklassen und beide Geschlechter geeignet. Es sind keine speziellen Vorkenntnisse erforderlich. Daher ist es auch nie zu spät, um mit dem Jiu-Jitsu zu beginnen.

Was macht der Reiz von Jiu-Jitsu aus, welche Stilart wird in Gschwend betrieben?

Vor der Wiederaufnahme des Spiels fordert der Schiedsrichter den Spieler auf, den Platz zu verlassen. Der Spieler besteht darauf, auf dem Platz bleiben zu dürfen, da die Behandlung nicht auf dem Spielfeld stattgefunden habe. Wer liegt richtig?

Antwort

Der Schiedsrichter handelt richtig. Zwar findet die Behandlung nicht auf dem Spielfeld statt, dennoch müssen die Betreuer, um überhaupt zum Spieler zu gelangen, das Spielfeld betreten. Zum anderen kann nicht, wie bei einer sonstigen Behandlung, im Torraum neben dem Tor das Spiel einfach fortgesetzt werden.

Jiu-Jitsu hat als eine der ältesten Budokünste eine lange Tradition. Einst eine sehr brutale Kampfsportart, wurde diese von Jigoro Kano gegen Ende des 19. Jahrhunderts reformiert. Diesen Stil nach Kano trainieren wir im Dojo. Im Wesentlichen besteht dieser neben Wurftechniken aus Bodensowie Schlag-, Tritt- und Stoßtechniken. Diese Vielfältigkeit fasziniert mich seit Jahren am Jiu-Jitsu: von kurzen effektiven Selbstverteidigungstechniken über Jiu-Jitsu als Wettkampfsport zum Beispiel im Allkampf bis hin zur Kata. Darüber hinaus ist Jiu-Jitsu auch sehr gut dazu geeignet, um die eigene Körperfitness zu optimieren.

Jiu-Jitsu soll ein breites Spektrum an Möglichkeiten zur Selbstverteidigung bieten. Dazu zählen auch die Stärkung des eigenen Charakters und Selbstbewusstseins, um am Ende zu einer friedlichen Lösung von Konflikten zu kommen. Wie funktioniert das beim Dojo Zanshin in Gschwend in der Praxis?

Oberstes Gebot ist, kann man einen Kampf vermeiden, sollte man dies auch tun. Denn dieser sollte immer das letzte Mittel, die letzte Option einer Entscheidung sein. Doch wenn ein Kampf geführt werden muss, dann mit allem, was man hat. Daher ist es uns im Training sehr wichtig, das Selbstbewusstsein unserer Schüler zu trainieren. Jeder Mensch sendet bewusst und unbewusst Signale aus. Diese Signale, die Körpersprache, gilt es zu trainieren. Es ist so: Potenzielle Angreifer suchen sich häufig Menschen aus, die ein ängstliches und schwächliches Auftreten haben. Hier setzen wir an. Lerne deinen Körper kennen. Gehe aufrecht und beobachte dein Umfeld. Schau dir die Leute an, die dir befehlen, aber nicht provokant oder überlegen, sondern freundlich, respektvoll, mit offenem Blick. Hierbei ist auch wichtig, dass der Schüler lernt, Gefahrensituationen zu erkennen und zu vermeiden. Dieser Bereich, die Gewaltprävention, ist ein wichti-

ger Bestandteil im Training. Doch letztlich ist es unabdingbar, regelmäßig Selbstverteidigungstechniken zu trainieren. Dies schafft Sicherheit und bestärkt zugleich das Selbstbewusstsein. Es versetzt den Schüler in die Lage, sich und anderen im Ernstfall helfen zu können.

Welche sportlichen Erfolge verbuchten Sportler aus der Abteilung?

In den letzten 18 Jahren gab es eine Vielzahl an Erfolgen. Beispielsweise möchte ich nennen: drei erste Plätze bei den deutschen Katameisterschaften 2006, 2008 sowie 2014, zwei erste Plätze bei den German Martial Arts Games Open 2014, vier erste Plätze bei den World Martial Arts Games 2017, zwei erste Plätze bei den World Martial Arts Games 2018.

Was ist die nächste wichtige sportliche Veranstaltung?

Im September fährt eine Abordnung unseres Dojos zu den World Martial Arts Games nach Kroatien. Die WMAC werden gerne als die Weltmeisterschaften für Amateursportler im Budo-sport bezeichnet. Hierbei werden sich unsere Budo-sportler in den Disziplinen Jiu-Jitsu-Allkampf, MMA light, Self Defence sowie Kata mit der internationalen Konkurrenz messen. Des Weiteren findet im Oktober die 10. offene deutsche Budo-Formen-Kata-Meisterschaft der World Jiu-Jitsu Federation Deutschland in Heubach statt.

Haben Sie einen persönlichen Wunsch?

Dass ich selbst noch viele Jahre diese wunderbare Kampfkunst studieren und ausüben sowie mein Wissen an interessierte Schülerinnen und Schüler weitergeben darf.

Steckbrief Jochen Ziehr

Geburtsort: Schwäbisch Gmünd
Wohnort: Gschwend
Familienstand: verheiratet
Beruf: Persönlicher Referent der baden-württembergischen Finanzministerin Edith Sitzmann (Mdl)
Funktion im Verein: Cheftrainer
Funktion im Verband: Instruktor der World Jiu-Jitsu Federation Deutschland
Hobbys: Jiu-Jitsu, Sportpistole schießen, Joggen, Heimatgeschichte, Reisen
Bisherige Stationen: Mittlere Reife in Gaildorf, Ausbildung zum Bankkaufmann, Fachabitur, Wehrdienst im Gebirgsjägerbataillon, Bachelor of Laws an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg, Betriebsprüfer beim Finanzamt Schwäbisch Gmünd, Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg
Größte sportliche Erfolge: 1. Platz Deutsche Katameisterschaft 2006, 2. Platz Kickboxen sowie 3. Platz Selbstverteidigung bei den WMAC in Bregenz 2012, 3. Platz Sport Jiu-Jitsu German Martial Arts Games Open in Gräfelfing 2014, 3. Platz MMA bei den World MAC in Schwäbisch Gmünd 2018

Tennis Sommerrunde startet

Gaildorf. In der kommenden Woche startet die Tennis-Sommerrunde 2019. Am Mittwoch sind die Herren 65 des TC Gaildorf im Einsatz. Zum Auftakt der Runde in der Württembergstaffel kommt um 11 Uhr der FTSV Bad Dietzenbach auf den Kieselberg. Am Freitag bestreiten dann die Gaildorfer Knaben (Kreisstaffel) ihr Heimspiel gegen den FC Röhlingen. Beginn ist um 15 Uhr (Vorstellung der am Spielbetrieb teilnehmenden Mannschaften aus der Region folgt).

SCHIEDSRICHTER

Einsätze

Samstag, **Regionalliga:** FSV Frankfurt – SC Hessen Dreieich, SRA: Marco Zauner (Spfr. Bühlerzell)
Sonntag, **Bezirksliga:** TSG Hofherrnweiler-Unterrombach II – SV Neresheim, SR: Timo Bach (TSG Waldenburger)
Frauen-Verbandsliga: TSV Neuenstein – TGV Dürrenzimmern, SR: Alex Küppershaus (Spfr. DJK Bühlerzell)

Regelfrage

Bei einem Zweikampf unmittelbar vor dem Tor hat sich ein Angreifer verletz, liegt nun im Netzraum und verlangt eine Behandlung. Die Betreuer behandeln den im Tor liegenden Spie-

DFB-Schiri Geyer informiert Referees in Böbingen

Böbingen. Helmut Geyer ist der höchste Vertreter der Amateur-Schiedsrichter im Deutschen Fußball-Bund und hatte in Böbingen viel zu berichten. Die TSV-Halle reichte gerade so aus, um den angereisten Schiedsrichtern aus dem gesamten Bezirk Ostwürttemberg Platz zu bieten. Denn eingeladen waren alle drei Gruppen des Bezirks mit Aalen, Gmünd und Heidenheim. Natürlich kam die Sprache auch auf die zu erwartenden strukturellen Änderungen. Im Mittelpunkt steht dabei der Wunsch, die Schiedsrichterelite in Deutschland zu professionalisieren.



Bezirksvorsitzender Jens-Peter Schuller, Helmut Geyer (DFB), Bernd Birkenmeier (SR-Gruppe Heidenheim) und Frank Dürr (SR-Gruppe Gmünd) vor der Schiedsrichterschulung in Böbingen. Foto: privat